©Entomologisches Museum Dr. Ulf Eitschberger, download unter www.zobodat.at

Gedanken zur sinnvollen und unsinnigen Anwendung/Auslegung der ICZN

von

ULF EITSCHBERGER

Ohne mich um die Regeln der ICZN zu kümmern, verwende ich grundsätzlich bei der Anwendung von Art- oder Unterartnamen die Schreibweise, so wie diese der Urbeschreibung zu entnehmen ist. Es künmmert mich dabei überhaupt nicht, und es schert mich einen Teufel, welches Geschlecht die Gattung, in der die Art gerade steht, dabei haben soll. Für mich sind alle Namen geschlechtslos, es sind Abstrakta, es sind Namen von Taxa, die im LINNÉschen System einen Platz einnehmen und dort für Stabilität sorgen sollen. Diese Namen sollten nicht zum Spielball von Altphilologen werden, auch wenn ich deren wirkliche Arbeit und Philosophie hier überhaupt nicht gering schätzen möchte. Das altphilologische Gebaren der Entomologen jedoch, hat im Rahmen der ICZN, überhaupt keinen Platz und nichts verloren. Bei jeder Gattungsumstellung, also neuen Kombinationen (comb. nov.), bekommen die Arten plötzlich andere Endungen, so daß diese neuen „Art-Silbenkombinationen" beim Aussprechen kaum über die Lippen kommen - und wo bleibt auch die Stabilität!? Zur Stabilität im System gehört auch die Stabilität in der Schreibweise einer Art!

Spilosoma ***lubricipeda*** (LINNAEUS, 1758) wurde in den Syst. Nat. (Edn. 10) **1**: 505-506 als [*Phalæna Bombyx*] *lubricipeda* von LINNAEUS beschrieben. Warum soll nun, nach LINNAEUS, durch andere Autoren/Entomophilologen ***lubricipeda*** sich zu ***lubricipedum*** verwandeln, zumal daneben die *Spilosoma* ***punctaria*** (STOLL, [1782]) stehen bleibt, oder *Malacosoma* ***neustria*** (LINNAEUS, 1758), die zu *Malacosoma* ***neustrium*** (LINNAEUS, 1758) vergewaltigt wird! Hierzu gäbe es bedauerlicherweise unendlich viele weitere Negativbeispiele.

Wo allerdings Emendationen des Namens gerechtfertigt sind, klammern sich die Untertanen der ICZN hörig an diese. Als ein Beispiel sei hier zum Einen *Endoxyla* ***encalypti*** HERRICH-SCHÄFFER, [1854] herausgegriffen. Warum wird hier der Seitenpriorität Tribut gezollt - durch die ICZN geregelt - und nicht dem gesunden Menschenverstand!? So kommen dann logischer- und zwangsweise auch „Synonyma" durch eine „falsche Schreibweise" zustande, wie in YAKOVLEV (in diesem Band auf Seite 69) ersichtlich wird:

> ***Endoxyla encalypti*** HERRICH-SCHÄFFER, [1854]
> Samml. aussereuropäscher Schmett.: 7.
> LT: Australia. Type material probably lost? Distribution: Australia, ? Tonga Isl. (HOULBERT, 1916; OBERTHÜR, 1916).
> Host: ***Eucalyptus***, *Acacia* (HOULBERT, 1916; SCHOORL, 1990).
>
> Synonymy:
> = *Endoxyla* ***eucalypti*** (sic), HERRICH-SCHÄFFER [1854], Samml. aussereuropäischer Schmett.: 58, Fig. 164.
> = *Zeuzera* ***eucalypti*** (sic), WALKER (1856), List Spec. Lepid. Ins. Coll. British Mus. **7**: 1539.

Es ist doch hier ganz offensichtlich, daß der Schriftsetzer, vor jetzt genau 157 Jahren, die Handschrift des Herrn HERRICH-SCHÄFFER nicht richtig lesen konnte und das **u** als ein **n** interpretiert hat, was uns auch heute noch ständig bei unbekannten Orten fremder Länder passiert, wenn wir Fundortetiketten drucken, nach der Vorlage handschriftlicher Angaben. Hier ist meines Erachtens eine Emendation des Taxon-Namens ***encalypty*** in ***eucalypti*** zwingend notwendig.

Als zweites Beispiel sei hier noch *Laothoe* ***austauti*** STAUDINGER, 1877 angeführt. Dieses Schwärmer-Taxon wurde in Petites Nouv. ent. **2**: 190 beschrieben. Auch hier ist dem Schriftsetzer das gleiche Mißgeschick passiert, indem er im Handmanuskript STAUDINGERS das 3. **u** in „*Laothoe Austautauti*" als **n** interpretiert hat. In DANNER, EITSCHBERGER & SURHOLT (1998: 115) haben wir dem Rechnung getragen, wie fast alle anderen Autoren vor uns. Leider wurde diese unumgänglich gebotene Emendation nicht von KITCHING & CADIOU (2000: 52, 129 -Note 312) mitgetragen, die für die Rechtferting dieser grotesken Unlogik, Artikel 2(c)(II) des „Code" zitieren. Ich persönlich benötige doch hier wirklich keinen „Code" (phonetisch würde ein Franke dieses Wort dann treffender aussprechen). Anbetracht dessen ist es allzusehr verständlich, daß Menschen und Völker sich leicht unter das Joch einer Diktatur zwingen lassen! Nichts ist für mich ärgerlicher, wenn ich sehe wie in den Verwaltungen an unsinng erkannte Verordnungen (und davon gibt es unendlich viele in Deutschland) festgehalten wird. Warum ist es unmöglich, daß diese, durch betonköfige Menschen erdachten „Fußfesseln", nicht durch klügere Menschen schnellstens beseitigt werden können? Sind wir in unseren Gedanken und in unserem Handeln denn so unselbständig, unfähig und so obrigkeitshörig?!

Literatur

DANNER, F., EITSCHBERGER, U. & B. SURHOLT (1998): Die Schwärmer der westlichen Palaearktis. Bausteine zu einer Revision (Lepidoptera: Sphingidae). - Herbipoliana **4** (1, Textband): 1-368, **4** (2, Tafelband): 1-720, Verlag Eitschberger, Marktleuthen.

KITCHING, I. J. & J.-M. CADIOU (2000): Hawkmoths of the World. An annotated and illustrated revisionary checklist (Lepidoptera: Sphingidae). - The Natural History Museum, London und Cornell University Press, Ithaca and London.

Anschrift des Verfassers

Dr. ULF EITSCHBERGER
Entomologisches Museum
Humboldtstraße 13
D-95168 Marktleuthen
e-mail: ulfei@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neue Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: Gedanken zur sinnvollen und unsinnigen An Wendung/Auslegung der ICZN II